

VOLKSBLATT **SPLITTER**

Weihnachten ohne Ehefrau

HAMBURG – Roberto Blanco ist offenbar bisher nicht bereit, sich mit seiner Ehefrau Mireille zu versöhnen. Die 67-Jährige sagte: «Das wird mein traurigstes Weihnachten. Ich feiere bei einer Freundin – ohne Roberto.» Mireille Blanco hatte im September nach 40-jähriger Ehe die Scheidung eingereicht und in einem «Bunte»-Interview gesagt: «Diese Ehe war die Hölle.» Fünf Wochen später, Ende Oktober, sagte sie: «Ich will zu meinem Mann zurück.» (sda)

Doors-Cover

LOS ANGELES – Gegen das Morrison-Hotel in Los Angeles, dessen Bild das Cover des gleichnamigen Doors-Albums aus dem Jahr 1970 ziert, haben 40 Bewohner Klage eingereicht. Darin werfen sie dem Besitzer und dem Manager des von Dauergästen bewohnten Hotels vor, das Gebäude verkommen zu lassen. Die Beklagten unternahmen nichts gegen «die unsicheren, unhygienischen und unbewohnbaren Bedingungen». Das 90 Jahre alte Haus mit 111 Wohneinheiten in der Innenstadt von Los Angeles wird seit Jahrzehnten vernachlässigt. Auf dem Album-Cover schauten Mitglieder von The Doors aus einem Fenster mit dem Namen des Hotels. Leadsänger der Band war Jim Morrison, der 1971 im Alter von 27 Jahren tot in der Badewanne seiner Pariser Wohnung aufgefunden wurde. (AP)



Jennifer Lopez verklagt

LOS ANGELES – Jennifer Lopez ist von einem ihrer Ex-Männer wegen Vertragsbruch auf Schadensersatz in unbekannter Höhe verklagt worden. Ojani Noa war Kellner, als er den Latino-Popstar kennen lernte. 1997 heirateten die beiden, die Ehe hielt allerdings nur ein Jahr. Dennoch hielten sie Kontakt, und 2002 stellte Lopez ihren Ex-Gatten Noa als Manager in ihrem Restaurant Madres in Los Angeles ein. Sie sagte ihm damals, sie werde ihn «niemals ohne guten Grund feuern», wie aus der Klageschrift hervorgeht. Es dauerte nur sechs Monate, bis die temperamentvolle Sängerin den guten Grund gefunden hatte. (sda)

Schwere Vorwürfe

Putin warnte den als Sieger gehandelten Juschtschenko

MOSKAU/KIEW – Drei Tage vor der erneuten Präsidentenwahl in der Ukraine hat Russlands Präsident Wladimir Putin schwere Vorwürfe gegen den prowestlichen Kandidaten Viktor Juschtschenko und den gesamten Westen erhoben.

Er werde mit jedem neuen ukrainischen Staatschef zusammenarbeiten, sagte Putin am Donnerstag bei seiner Jahrespressekonferenz in Moskau. Er warnte den als Sieger gehandelten Juschtschenko aber, sich nicht auf eine «antirussische und zionistische Umgebung» zu stützen: «Das ist absolut unzulässig.» Bei der ersten Stichwahl am 21. November hatte Putin den pro-russischen Kandidaten, Ministerpräsident Viktor Janukowitsch, stark unterstützt. Nach neusten Umfragen liegt der Oppositionskandidat Juschtschenko 14 Prozentpunkte vor seinem Konkurrenten. 51 Prozent der Wählerinnen und Wähler wollten ihm ihre Stimme geben.

Ständige Revolutionen

Nur 37 Prozent wollten für Janukowitsch votieren, hiess es in einer am Donnerstag in Kiew veröffentlichten Umfrage des Instituts für Sozialforschung und des Zentrums für Sozialbeobachtung. Für die Erhebung seien am Dienstag 2035



Er werde mit jedem neuen ukrainischen Staatschef zusammenarbeiten, sagte Putin.

Menschen in allen Landesteilen befragt worden. Putin warf der Opposition in der Ukraine sowie den westlichen Ländern vor, «ständige Revolutionen» in den ehemaligen Sowjet-Staaten anzuzetteln. Auch mit den USA ging der russische Präsident hart ins Gericht. Bei seinem für Februar geplanten Treffen

mit US-Präsident George W. Bush in der Slowakei werde er diesen fragen, ob die USA durch ihre Ukraine- und Tschetschenien-Politik Russland «isolieren» oder gar «erschüttern» wollten. Vorwürfe einer russischen Einmischung in die Politik ehemaliger Staaten der Sowjetunion wies der russische

Staatschef dagegen als «absoluten Quatsch» zurück.

Wahlbeobachter eingetroffen

Unterdessen trafen in der ukrainischen Hauptstadt Kiew Wahlbeobachter des Europäischen Parlamentes, der NATO, der OSZE und der USA ein. (sda)

Geheimdienst und Vermittler

Freilassung der französischen Irak-Journalisten

PARIS – Die Freilassung der zwei französischen Journalisten nach viermonatiger Geiselhaft im Irak ist laut dem französischen Aussenminister Michel Barnier eine «rein französische Aktion» gewesen. Vermittler hätten nur den Kontakt hergestellt.

Die «hochprofessionellen Agenten des Geheimdienstes DGSE» hätten für eine Übergabe unter bestmöglichen Bedingungen gesorgt, sagte Barnier dem französischen Radio France Inter am Donnerstag. 100 Mitglieder des Auslandsgeheimdienstes waren während der gesamten 124 Tage der Verschleppung der beiden Reporter permanent für de-



Christian Chesnot (links) und sein vier Jahre älterer Kollege Georges Malbrunot waren am Mittwoch gesund in ihrer Heimat eingetroffen.

ren Befreiung im Einsatz, teilte das Verteidigungsministerium mit. Sie hätten «unter gefährlichen Bedingungen eine sehr gross angelegte Aktion» geführt.

Der Chefdiplomat betonte, Frankreich habe Mittelsmänner lediglich eingeschaltet, um den letztlich entscheidenden Kontakt zu den Geiselnehmern herzustellen. Der 37-jährige Christian Chesnot und sein vier Jahre älterer Kollege Georges Malbrunot waren am Mittwoch gesund in ihrer Heimat eingetroffen. Erreicht worden sei die Freilassung durch monatelange Verhandlungen, sagte Barnier. «Wir haben keine Spur vernachlässigt und alle nützlichen Fäden geknüpft.» (sda)

ANZEIGE

VOLKSCARD

Strub

Mit der VOLKSCARD 10.- Rabatt auf Eintrittskarte!

27. Dezember '04
Vaduzer Saal

Profitieren Sie als -Abonnent von Vorzugspreisen

Schweizer Luxus

Berlusconi verwöhnt Parteifreunde

ROM – Der steinreiche italienische Regierungschef Silvio Berlusconi hat den Abgeordneten seiner Partei Forza Italia mit teuren Weihnachtsgeschenken die Festtage versüsst. Für die Herren gabs eine Schweizer Luxusuhr im Wert von ungerechnet 3800 Franken.

Die weiblichen Abgeordneten erhielten bei einem Weihnachtsessen in Rom ein Schmuckpräsent aus Ring und Ohrringen mit schwarzen Perlen. Die Senatoren seiner Partei hatte Berlusconi bereits vor einer Woche ebenfalls mit Luxusarmbanduhren beglückt. Forza Italia zählt 189 Abgeordnete und 89 Senatoren. Obendrein gab es für je-

den Forza-Italia-Abgeordneten auf Parteikosten ein Laufband, damit die gestressten Parlamentarier zwischen Weihnachten und Neujahr nicht nur über Akten brüten müssen, wie die Zeitung «La Repubblica» berichtete. Zwischen den Feiertagen will Berlusconi den Haushalt 2005 im Parlament durchboxen. Ein Parteisprecher bezeichnete das Geschenk als «intelligent» und familienfreundlich, weil die Abgeordneten «nie Zeit für Fitnessclubs» hätten. Der für seine teils unverhältnismässig teuren Regierungsgeschenke auch unter seinen ausländischen Kollegen bekannte Berlusconi zeigt sich an Weihnachten traditionell äusserst spendabel. (sda)

++++ Zu guter Letzt...++++

Riesenparty zur Taufe

LONDON – Im Hause Beckham sind die letzten Vorbereitungen für eine grosse Party zur Taufe der beiden Söhne Romeo und Brooklyn abgeschlossen worden. Für die Feier liessen Fussballstar David Beckham und seine Frau, Ex-Spice-Girl Victoria, eigens eine Kapelle auf ihrem Anwesen in Sawbridgeworth, nördlich von London, errichten, wie auf Luftbildern zu sehen war. Medienberichten zufolge war die Gästeliste gespickt mit Prominenten, allen voran Elton John und sein Partner David Furnish, die die Eltern dem Vernehmen nach als Paten des fünfjährigen Brooklyn und

des zweijährigen Romeo ausgesucht haben. Auch die anderen Spice Girls – Geri Halliwell, Emma Bunton, Melanie Brown und Melanie Chisholm – wurden erwartet. (sda)

